

Das Fettwerden pflegt ebenfalls in einem gewissen Alter zu erfolgen. Es liegt wohl immer über die wachsthümliche Ausbildung hinaus. Hierüber verdanken wir den Engländern manche treffliche Wahrnehmung, denn sie haben uns z. B. von ihren Schafarten gewissermaßen tabellarische Merkmale gegeben, nach welchen man abnehmen kann, daß die Mastfähigkeit nach den Schafarten merklich verschieden ist.

Vielleicht müssen wir das Fettwerden als eine Krankheit betrachten, denn man hat die Bemerkung gemacht, daß Schafe, bei denen sich die Merkmale der gewöhnlichen Fäule zeigen, auch eine große Anlage zum Fettwerden offenbaren.

Die Engländer, namentlich Sommerville, haben nach Pictets Angabe ferner den Satz aufgestellt, daß die Beschaffenheit des Fleisches sich nach der Wolle richte, nämlich daß Schafe, die kurze Wolle tragen, derbes kerniges Fleisch hätten, das viel wiegt und von vortrefflichem Geschmacke wäre, dagegen die mit langer Wolle ein lockeres, leichter wiegendes und weniger wohlgeschmeckendes Fleisch hätten. Bestätigte sich diese Angabe, so wäre das Vorurtheil gegen das Fleisch der Merinos, welches in England größer als bei uns war, gehoben. — Daß sich das Fleisch nach dem Alter verändert, ist eine Erfahrung, die in's gemeine Leben übergegangen ist.

Manche Erscheinungen, die nicht bei allen Thieren derselben Art vorzukommen pflegen, haben mehr Meinungen als Untersuchungen veranlaßt. So hält man den Schweiß der Wolle für ein gutes Kennzeichen des Schafes in Hinsicht seiner Gesundheit, und wer wird es bestreiten können?